

Aus unserer Arbeit

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Das Schweizerische Rote Kreuz**

Band (Jahr): **81 (1972)**

Heft 7

PDF erstellt am: **08.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Aus unserer Arbeit

Hilfsaktionen

Sudan

Die schweizerischen Hilfswerke sammeln gegenwärtig für ein Gemeinschaftsprojekt zugunsten der Bevölkerung im Südsudan. Sie hoffen, sich am Programm für den Wiederaufbau von Schulen beteiligen zu können und rechnen dabei auch auf die finanzielle Unterstützung durch den Bund. Ein Schweizer Architekt hat bereits die ersten Abklärungen vorgenommen.

Tibetische Flüchtlinge

Die Ausstellung «Tibet, Land und Volk» im Gewerbemuseum Bern wurde in der Zeit vom 15. Juni bis 6. August von 13 000 Personen besucht, wobei 28 Nationen aus allen fünf Erdteilen vertreten waren. Die annähernd 300 Ausstellungsobjekte waren aus 15 Museen und Privatsammlungen zusammengetragen worden. Der Verkauf von Gegenständen, die von Tibetern in der Schweiz oder Nepal hergestellt worden waren, ergab den Betrag von Fr. 51 000.–, während Fr. 1700.– als Spenden in den aufgestellten Kupferkessel eingelegt wurden. Im Vorführraum wurden fast ununterbrochen verschiedene Filme über die Tibeter gezeigt. In den bernischen Teppichgeschäften wurden während der Ausstellung vermehrt Tibeter-Teppiche verkauft. Der Reinertrag der Ausstellung kam den tibetischen Flüchtlingen zugute. Das Ziel der Veranstaltung war jedoch auch, die Öffentlichkeit auf das Schicksal und die Kultur des tibetischen Volkes aufmerksam zu machen, was sicher in weitem Masse erreicht wurde.

Bangladesh

Die zwischen dem SRK und dem Roten Kreuz von Bangladesh vereinbarte Regelung, die auf die Führung des ehemaligen «Holy Family Hospital» in Dacca als Rotkreuz-Spital abzielt, hat sich gut eingespielt. Die ungefähr vierzig Freibetten für mittel-

lose Patienten sind ständig besetzt. Der vom SRK eingesetzte Arzt ist mit der medizinischen Aufgabe restlos ausgelastet. Auf Anfang Oktober übernimmt eine schweizerische Oberschwester die Verantwortung für den pflegerischen Sektor.

Diesen Sommer hat die Prothesenwerkstatt am Sher-e-Bangla-Spital in Dacca – die bisher einzige im ganzen Land – die Fabrikation aufgenommen. Für die Einrichtung und das Verbrauchsmaterial kommt zur Hauptsache das SRK auf. Nach abgeschlossenem Ausbau wird die Werkstätte gegen 2000 Prothesen im Jahr herstellen können. Sie wird mit indischen Technikern und bengalischen Arbeitern, unter der Leitung eines amerikanischen Orthopäden, betrieben.

Philippinen

Nach den verheerenden Überschwemmungen auf der philippinischen Insel Luzon hatte das Rote Kreuz der Philippinen für Hunderttausende von Obdachlosen und Evakuierten zu sorgen und bat die Schwesterngesellschaften durch die Liga um Mithilfe. Das SRK hat mit finanzieller Unterstützung des Bundes für Fr. 40 000.– Decken gekauft, ferner hat der Bund 22,8 Tonnen Kondensmilch im Werte von ebenfalls Fr. 40 000.– zur Verfügung gestellt.

Burundi

Seit Mitte August kann die Liga der Rotkreuzgesellschaften, zusammen mit dem Burundischen Roten Kreuz wiederum zugunsten der Bevölkerung tätig sein. Am 20. August flog eine Chartermaschine 33 Tonnen vom SRK, der Caritas, dem Hilfswerk der evangelischen Kirchen der Schweiz und dem Schweizerischen Arbeiterhilfswerk gestiftete Hilfsgüter nach der Hauptstadt Bujumbura. Die Sendung wurde vom Leiter der Materialzentrale des SRK begleitet, der bis Ende September der Liga als Delegierter zur Verfügung stand. Ein weiterer Delegierter wurde vom SRK Mitte September entsandt.

Krankenpflege

Vorschläge für eine Neugestaltung der Ausbildung

Unter dem Vorsitz von Professor Dr. med. A. F. Müller, Genf, hat am 21./22. Juni die Kommission für Krankenpflege des SRK getagt. Im Bestreben, für die Ausbildung des Pflegepersonals nach neuen Lösungen zu suchen, hat sie dem Zentralkomitee Vorschläge unterbreitet, die vom Grundsatz ausgehen, dass den Kandidaten mit verschiedenem Schulniveau verschiedene Ausbildungsgänge mit entsprechendem Abschluss angeboten werden sollen. Das Zentralkomitee hat diesen Vorschlägen am 13. Juli zugestimmt.

Zusätzlich zu den bisherigen Ausbildungen zu diplomierten Schwestern (Pflegerinnen) und Pflegerinnen (Pfleger) mit Fähigkeitsausweis SRK soll neu einerseits ein Grundkurs geschaffen werden, der nach Abschluss der obligatorischen Schulzeit begonnen werden kann und der die weitere Ausbildung entweder zur Spitalgehilfin oder zur Pflegerin FA SRK ermöglicht. Für die Absolventen einer höheren Mittelschule andererseits soll die Ausbildung bis zum Krankenpflegediplom neu gestaltet werden: Der erste Teil dieser dreijährigen Ausbildung wäre für alle Berufszweige gemeinsam; der zweite Teil auf die Bedürfnisse der einzelnen Zweige ausgerichtet: allgemeine Krankenpflege, psychiatrische Krankenpflege, Kinderkrankenpflege, Wochen- und Säuglingspflege.

Für Maturanden schliesslich empfahl die Kommission die Schaffung eines Universitätslehrganges in Krankenpflege.

Vertreter des SRK hatten Gelegenheit, diese neuen Grundsätze für die zukünftige Ausbildung in den Pflegeberufen an einem Symposium darzulegen, das vom Verband Schweizerischer Krankenanstalten Veska am 30. Juni/1. Juli 1972 im kleinen Kreise auf der Lenzburg durchgeführt wurde und die Stellung des Spitals in der Gesellschaft sowie drängende Personalfragen behandelte.

Krankenpflege-Schnupperlehre

Zum vierten Mal wurde vom SRK ein Schnupperlehr-Ferienlager für junge Interessentinnen und Interessenten der Krankenpflegeberufe organisiert. Um alle 381 Angemeldeten (darunter 4 Knaben) berücksichtigen zu können, waren vier Gruppen nötig. Drei bezogen die bewährten Unterkünfte in Lenk und St. Stephan, die vierte Gruppe vereinigte die französischsprachigen Teilnehmer in Le Chanet bei Neuenburg. Die Orientierungen und Demonstrationen, die durch eine Spitalbesichtigung ergänzt wurden, standen unter der Leitung von Berufsberaterinnen und diplomierten Schwestern sowie einem Pfleger verschiedener Pflegezweige.

Allgemeines

Subventionierung der Sektionstätigkeit 1971

Nach einer Aufstellung des Zentralsekretariates wurden folgende Beiträge gemäss Reglement vom 22. Oktober 1970 ausgerichtet:

Rotkreuzspitalhelferinnen

716 Ausweisregistrierungen Fr. 21 480.–
722 Ausweiserneuerungen Fr. 14 440.–

Kurse

441 Ligakurse (häusliche Krankenpflege usw.) Fr. 22 050.–

Ergotherapie

Betrieb eines Zentrums (11 Zentren, darunter 2 Sonderregelungen) Fr. 32 500.–
Therapeutinnen Fr. 17 670.–

Spitalmaterialverwaltung

3950 kontrollierte Betten, davon 35 ½ Sortimente gut befunden Fr. 17 750.–

Auskunftsstellen für Pflegeberufe

6 zu Fr. 1000.–, 1 zu Fr. 2000.– Fr. 8 000.–

Ständige Sekretariate

Betrieb von 27 Sekretariaten Fr. 54 000.–
Mitarbeiter Fr. 33 875.–

Fr. 221 765.–

Die Beiträge verteilten sich auf 53 Sektionen.

Der *Schweizer Rotkreuz-Kalender 1973* ist in allen drei Sprachen erschienen. Rotkreuzsektionen können ihn zu ermässigtem Preis bestellen bei der Redaktion, Taubenstrasse 8, 3001 Bern.

Kurswesen

Rotkreuzspitalhelferinnen

Im Kurs für Rotkreuzspitalhelferinnen wurde der praktische Teil um 2 Stunden verlängert, dagegen der theoretische Unterricht um 2 Stunden gekürzt. Die entsprechend abgeänderten Richtlinien wurden vom Zentralkomitee des SRK am 13. April genehmigt.

Die Sektion Bern-Mittelland feierte am 22. Juni 1972 anlässlich der Ausweisverteilung an die den Winter über ausgebildeten Rotkreuzspitalhelferinnen ihre 1000. Rotkreuzspitalhelferin.

Der erste derartige Kurs war von der Berner Sektion 1959, auf Veranlassung des Oberfeldarztes, durchgeführt worden. Mit der Ausbildung von Rotkreuzspitalhelferinnen wurde die Bildung einer Reserve von Hilfspflegepersonal für den Katastrophen- oder Kriegsfall bezweckt. Bald zeigte sich, dass diese freiwilligen Helferinnen auch in Friedenszeiten Spitälern und Heimen ausge-

zeichnete Dienste leisteten und dass ihre Mitarbeit mit der zunehmenden Personalnot immer dringlicher wurde.

Die Zahl der in der Region Bern geleisteten Arbeitstage ist von 2112 im Jahre 1963 auf 5342 im Jahre 1971 angestiegen. 6 Akutspitäler der Stadt Bern, 12 Bezirksspitäler, 6 Pflegeheime und 2 psychiatrische Kliniken im Kanton haben vom Einsatz der Rotkreuzspitalhelferinnen profitiert.

Erste-Hilfe-Unterricht in den Schulen

Bereits zu Beginn der sechziger Jahre hat sich die Ärztekommision für Notfallhilfe und Rettungswesen des SRK mit der Einführung des Erste-Hilfe-Unterrichts in den Schulen befasst und ist seither verschiedentlich an die kantonalen Erziehungs- und Sanitätsbehörden gelangt um sie auf die Wünschbarkeit des Obligatoriums für die Erlernung lebensrettender Sofortmassnahmen aufmerksam zu machen. 1969 wurde eine Wegleitung «Der Erste-Hilfe-Unterricht in der Schule» abgegeben, der seither in zweiter, überarbeiteter Auflage erschien. Eine Erhebung zu Beginn des Jahres 1972 zeigte, dass heute in 9 Kantonen das Postulat des Obligatoriums verwirklicht ist, während in 11 Kantonen der Unterricht in Erster Hilfe in einzelnen Gemeinden eingeführt ist, oder versuchsweise angeordnet wurde oder in gewissen Klassen oder Schulen obligatorisch erteilt wird. Immerhin bleiben noch die Kantone Baselland, Appenzell Innerrhoden, Freiburg, Thurgau und Wallis, wo dieser wichtige Unterricht scheinbar in keinerlei Weise Eingang in die Schulen gefunden hat.

Jugendrotkreuz

Zahlreiche Jugendliche verbrachten auch diesen Sommer wieder einen Ferientaufenthalt in der Casa Henry Dunant in Varazze. Sie lernten dabei das Rote Kreuz kennen und konnten an Kursen in Erster Hilfe usw. teilnehmen. In der Zeit zwischen dem 18. Juni und 25. August waren folgende Gruppen im Jugendzentrum an der Ligurischen Küste zu Gast: Das Kantonale Lehrerseminar Basel-Stadt (Primarlehrerkurse mit 45 und 44 Teilnehmern), die Gewerbeschulen von St. Gallen (45 Teilnehmer), Rapperswil SG (21 Teilnehmer), Wil (28 Teilnehmer), Frauenfeld (45 Teilnehmer), Bern (30 Teilnehmer), Fribourg (20 Teilnehmer), die Pfadfinder «Team», Zürich (11 Teilnehmer), 26 Seminaristen aus der französischen Schweiz und 37 Angehörige des Jugendrotkreuzes von Westfalen-Lippe-Nordrhein.

Das vom schweizerischen Jugendrotkreuz veranstaltete zweiwöchige Lager in Gwatt am Thunersee bot angehenden Lehrern Gelegenheit zur Weiterbildung. Von den 31 Gästen kamen 2 aus Deutschland und 4 aus Oesterreich.

3 Seminaristinnen und 2 Seminaristen vertraten dagegen unser Jugendrotkreuz am internationalen Treffen von Langenlois in Oesterreich.

Rotkreuzdienst

Die Rotkreuzabteilung 87, die im Zuge der Reorganisation der Sanitätsformationen auf den 1. Januar 1971 gebildet wurde, konnte am 4. Sept. 1972 aus den Händen des Oberfeldarztes ihre Fahne entgegennehmen. Der Fahnenübergabe im Schlosshof der Kyburg wohnten verschiedene Persönlichkeiten der Armee und der zivilen Behörden bei, die Feier wurde von Vorträgen des Spiels der Infanterie-Rekrutenschule 206 umrahmt. Am nächsten Tag begann für die Rotkreuzkolonnen II, IV, V und VI/87 der dreizehntägige Ergänzungskurs, der mehrere praktische Übungen enthielt, so die Bergung von Verwundeten, die Simulation eines Verkehrsunfalls und eine grossangelegte Einsatzübung unter Mitwirkung ziviler Sanitätsvereine. Zudem hatten alle Kolonnenangehörigen einen Nothelferkurs zu besuchen.

Zum Tode von Roger Nordmann

Mit Bestürzung nahm das Schweizerische Rote Kreuz Kenntnis vom Hinschied seines Direktionsrats-Mitgliedes Roger Nordmann am 5. August 1972. Herr Nordmann war ein Mitgründer und nachher die Triebfeder der «Glückskette», deren Nutzniesserin das Schweizerische Rote Kreuz oft geworden ist, namentlich bei internationalen Hilfsaktionen. Roger Nordmanns Denken und Handeln entsprach ganz den Rotkreuzideen, und das Schweizerische Rote Kreuz fand denn auch bei ihm stets Unterstützung, wenn es galt, seine Anliegen zu verbreiten und bei der Bevölkerung dafür zu werben. Der Tod dieses feinfühligsten und dynamischen Mannes, der seit 1970 dem Direktionsrat angehörte, ist für das Schweizerische Rote Kreuz ein sehr schmerzlicher Verlust. Es wird des Verstorbenen stets mit Dankbarkeit gedenken.

Bildnachweis

Titelbild: Margrit Hofer
Seite 11 SRK; Seiten 13, 14, 15 UNHCR;
Seite 18 Marti, Dienst für technische Zusammenarbeit; Seiten 20, 21 J. D. Pascalis; Seite 23 Revue «La Chine» 11/71; Seite 27 Ulrich Schüle; Seiten 28, 29 Liga der Rotkreuzgesellschaften.